

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . .	Mk. 8.-	Mk. 9.20
„ Halbjahr . . .	5.-	5.60
„ Vierteljahr . . .	3.-	3.30
„ einen Monat . . .	1.50	1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtansgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 3mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleistet werden.
Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 301.

Mittwoch, 28. Oktober 1914.

48. Jahrgang.

Konzertprogramm für Mittwoch Seite 2.

Aufrechterhaltung der Ordnung in den Zügen.

Die Eisenbahndirektion macht darauf aufmerksam, dass noch immer Reisende sich gar nicht die Mühe geben, einen Platz in der ihrer Fahrkarte entsprechenden Klasse aufzusuchen, sondern ohne weiteres sich in eine höhere Klasse setzen. In Nichtraucher-Abteilen und in den Speisewagen werde geraucht, Frauenabteile würden von Männern besetzt. Unter einem derartigen Verhalten Einzelner müsse die Gesamtheit leiden. Das Stations- und Zugbegleitpersonal ist daher angewiesen worden, solchen Reisenden gegenüber mehr als bisher auf Ordnung zu halten, und es wird als dringend erwünscht bezeichnet, dass den Beamten ihre Tätigkeit nicht erschwert werde. Unteroffiziere und Mannschaften dürfen ebenfalls nicht in jeder beliebigen Wagenklasse Platz nehmen. Die Militärpersonen werden von den Eisenbahnen nicht frei befördert, vielmehr bezahlt das Reich alle Leistungen der Eisenbahnen. Unteroffiziere und Mannschaften haben im allgemeinen nur die Berechtigung zur Benutzung der dritten Klasse. In besonderen Fällen (Verwundungen besonderer Art) wird das Recht zur Benutzung einer höheren Wagenklasse auf dem Fahrschein vermerkt. Die Staatsbahnverwaltung hat in zahlreiche Schnellzüge besondere Abteilwagen für einzeln reisende Verwundete eingestellt, wodurch die Unterbringung Verwundeter, die der Hilfe beim Ein- und Aussteigen bedürfen, sowie die Verabreichung von Stärkungsmitteln unterwegs durch das Rote Kreuz erleichtert wird. Reisende sollten daher die Verwundeten nicht veranlassen, in anderen Abteilen oder in Abteilen Platz zu nehmen, für die die Militärfahrschein nicht gelten. Den Verwundeten, die häufig mehrere Tage unterwegs sind, werde damit keine Wohltat erwiesen, zumal wenn sie noch durch Fragen um die ihnen nötige Ruhe gebracht werden.

Aus den Verlustlisten.

Verlustliste von Nr. 134—141.

Res.-Feld-Art.-Reg. Nr. 21, Mainz u. Frankfurt a. M.
Hauptm. Schulz (Wiesbaden), l. verw. Kan. Karl
Thomae (Wiesbaden), verw. Kan. Karl Heinr. Dörn
(Erbenheim), schw. verw.

Feld-Art.-Reg. Nr. 27, 2. Abteilung Wiesbaden.
Vizewachtm. Carl Simon (Nochern), l. verw. Kan.
Ludwig Freimuth (Mittelheim), l. verw. Kan. Heinr.
Ramspott (Wiesbaden), l. verw.

Füsilier-Regiment Nr. 80, Wiesbaden.
I. Bat.: Alfred Hehner (Biebrich), bisher verw.
ist tot.

Infanterie-Regiment Nr. 81, Frankfurt a. M.
Musk. Theod. Otto Joh. Willing (Biebrich), tot.

Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz.
II. Bat.: Musk. August Kniephoff (Wiesbaden),
verm.

Reserve-Dräger-Regiment Nr. 4, Hanau
Gefr. Franz Hölzel (Wiesbaden), verm.

Füsilier-Regiment Nr. 80, Wiesbaden u. Bad Homburg.
Füs. Josef Bündenbender (Werthebach), bisher
verw., ist tot. Res. Adolf Kilian (Bierstadt), bisher
verw., ist tot. Vizefeldw. d. Res. Lothar Werbbe
(Köln), bisher schw. verw., ist tot.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Die Kunst für die Kunst!

Unter den Viejen, die wirtschaftlich unter dem Krieg schwer zu leiden haben, sind Künstler jeder Art wohl in erster Reihe zu nennen. Viele von ihnen hat der Krieg in drückendste Not versetzt. Ihnen ohne aufdringliche Wohltätigkeit rasch und wirksam zu helfen, ist eine Ehrenpflicht für Alle, welche die Kunst in Friedenszeit beglückt und über den Alltag gehoben hat. Um für diesen Zweck Mittel aufzubringen, haben sich zahlreiche hiesige Künstler zusammengefunden und bereit erklärt, ihre Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit zu stellen. — An Veranstaltungen sind für den Monat November in Aussicht genommen: eine Kunstausstellung in der Galerie Banger, künstlerische Darbietungen musikalischer und rezitatorischer Art, sowie eine Verlosung. — Für die Ausstellung und Verlosung sind zugunsten des wohltätigen Zweckes zahlreiche Kunstwerke von hiesigen Künstlern gestiftet, welche teils verkauft und teils verlost werden sollen.

— Der berühmte Chirurg Professor Kocher aus Bern stattete dem Krankenhaus vom Roten Kreuz, Schöne Aussicht, einen dreistündigen Besuch ab. Eingehend be-

sichtigte er die Einrichtungen des Krankenhauses, liess sich über jeden einzelnen Verwundeten Bericht erstatten und erteilte aus seiner reichen Erfahrung den Ärzten des Krankenhauses bereitwilligst hier und da seinen Rat. Er schied mit Ausdrücken des Lobes und der Anerkennung.

Das Eiserne Kreuz

erhielten aus Wiesbaden: Leut. d. Landw. im Inf.-Reg. Nr. 12 Sakrzewski und sein Bruder, Leut. d. Res., Westpr. Inf.-Reg. 176, der inzwischen seinen Wunden erlegen; Regierungsrat Dr. Zimmer; Leut. Gresser im I. Oberrhein. Inf.-Reg. 97, Sohn des Rechnungsrats Gr.; Regierungsassessor Friedrich, Leut. d. Res. im 3. Feld-Art.-Reg., Sohn des Rentners Fr.; Oberst Adolph, Kommandeur d. Landw.-Inf.-Reg. 68; Reserveleut. Dr. Martin, Inf.-Reg. 80, Syndikus der Zigarettenfabrik Laurens hier. — Das Eiserne Kreuz I. Klasse erhielten: Generalmajor z. D. Rasch und Fliegerleut. Burckhardt.

— In Wiesbadener Lazaretten. Der Zugang an Verwundeten stellte sich nach dem Nachtrag 34 der Verwundetenliste der Auskunftsstelle über im Felde stehende nassauische Soldaten „Loge Plato“ in den beiden letzten Tagen wie folgt: Hauptm. Bader, Inf.-Regt. 116. Becht (Ruppertshain), Res.-Inf.-Regt. 80. Feldunterarzt Degenhardt 6 (Wiesbaden), F. L., 11. Armeekorps. Gefr. Freund (Esch), Art.-Regt. 27. Göbel (Wiesbaden), 5. Garde-Regt. z. F. Unteroff. W. Görden (Worms), Inf.-Reg. 118. Hauptm. Frhr. v. Hadeln (Potsdam), Garde-Jäger-Bat. Hasser (Colmar), Drag.-Regt. 14. Rittmeister v. Hedemann 2. (Leobschütz), Inf.-Div. 12. Leut. v. Ibell (Wiesbaden), Ulanen-Regt. 6. Ad. Künzel (Krotoschin), Inf.-Reg. 37. Rittmeister v. Krosigk, Drag.-Regt. 12. Res. P. Lange (Chemnitz), Inf.-Reg. 104. Hauptm. Langewatz (Aachen), Inf.-Regt. 25. Hauptm. Martini (Reifenburg), Inf.-Regt. 60. Sasse (Saarburg), Ulanen-Reg. 15. Unteroffiz. d. Landw. Schäfer (Wiesbaden), Res.-Regt. 80. Res. Schneider (Breithardt), Res.-Fussart.-Regt. 21. Res. Schreiner (Bierstadt), Inf.-Regt. 16. Major Schulze (Diedenhofen), Fussart.-Regt. 16. Unteroffiz. Söhngen (Biebrich), Res.-Regt. 80.

— Ein grösserer Verwundetentransport traf Montag nachmittag gegen 2 Uhr wieder hier ein. Es handelte sich dabei hauptsächlich um Infanteristen, aber auch einige Jäger befanden sich dabei. Die Leute kamen aus der Gegend von Arras in Frankreich. Es waren 402 Mannschaften und 28 Offiziere, durchweg leicht Verwundete.

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Konzert im Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Am Montag begann auch der „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ die Reihe seiner dieswintertlichen Veranstaltungen mit einem „Kammermusik-Konzert“, das von dem berühmten, auch hier schon öfters gehörten Rosé-Quartett aus Wien, bestehend aus den Herren Arnold Rosé (I. Violine), Paul Fischer (2. Violine), Anton Rusitzka (Bratsche) und Friedrich Buxbaum (Cello) ausgeführt wurde. Jeder der vier Herren beherrscht sein Instrument mit vollendeter Meisterschaft, allen voran der Führer des Quartetts, Herr Rosé. Wir haben es hier mit einer Körperschaft zu tun, die durch Klangschönheit und Spielfreudigkeit, durch peinlich genaues Zusammenspiel und reich schattierte Ausdrucksweise sich auszeichnet, Restloses zu geben vermag und die Hörer packt und erhebt. Drei

Wiener Meister wies das Programm auf: Haydn, Schubert, Beethoven. Mit aller Sinnigkeit und Natürlichkeit erklang Haydn's jetzt so zeitgemäßes Kaiserquartett, in dem die Variationen über die gemütvoll-weise „Gott erhalte Franz, den Kaiser“ mit besonderer Eindringlichkeit wirkten. Mit allem Klangzauber sprach Schubert in seinem A-moll-Quartett zu uns. Der erste Satz hebt mit einer auf dem sanften Gewoge der Begleitung sich wiegenden, wie in eigene Lieblichkeit schwärmerisch versunkenen Melodie an. Das unschuldige Kinderantlitz scheint aus dem Andante hervorzuschauen. Allerlei bunte, phantastische Gestalten tauchen im Scherzo und Finale auf. Mit warmer Empfindung und Schwung wurde dann Beethovens A-dur-Quartett gespielt, das bei dieser meisterlichen Ausführung durch seine klare Faktur, durch den Reichtum der Erfindung mit ursprünglicher Unmittelbarkeit wirkte. Welch ungetrübter Seelenfrieden ist über den Variationen ausgegossen! Welche Neckereien finden wir im Scherzo!

Welch reiche Gestaltungskraft in den beiden Ecksätzen! — Die überaus zahlreich erschienenen Zuhörer spendeten begeistertsten Beifall.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— Das Moskauer Konservatorium erliess eine Bekanntmachung, dass seine Schüler deutsche Musikwerke zwar einüben, aber nicht öffentlich aufführen dürfen.

— Hofchauspieler Dr. Bernhard v. Jacobi, der Darsteller jugendlicher Charakterrollen am Münchener Hoftheater, ein Künstler von starker Eigenart, ist auf dem nordwestlichen Kriegsschauplatz gefallen.

— Kleine Nachrichten. Zwei Dresdener Künstler sind gefallen, der Bildhauer Oskar Döll und der Maler Kurt Nessel.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ ist die Westminsterabtei für 150000 Pfund gegen Beschädigung durch Luftfahrzeuge bei Lloyds versichert worden.

Konzertprogramm für Mittwoch.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 520. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Jmer.

1. Franz Joseph-Marsch J. F. Wagner
2. Die Fingalshöhle, Ouverture . . . F. Mendelssohn
3. Ballettszene J. Mayseder
4. Grosse Polonaise in E-dur F. Liszt
5. Ouverture zu „Orpheus in der Unterwelt“ J. Offenbach
6. Spinnlied und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer“ . . . R. Wagner
7. Fantasie aus der Oper „Oberon“ . C. M. v. Weber

Abend-Konzert.

8 Uhr. 521. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Militärmarsch F. Schubert
2. Faust-Ouverture J. Lindpaintner
3. Variationen aus der Chor-Fantasie L. v. Beethoven
4. Slavische Tänze Nr. 7 und 8 . . . A. Dvorák
5. Liebeslied A. Henselt
6. Vorspiel zur Oper „Loreley“ . . . M. Bruch
7. Pastoral-Fantasie R. Willmers
8. Berlin—Wien, Marsch J. Lehnhardt

In den Theatern.

Hoftheater: 7 Uhr. Der Schlagbaum.

Residenztheater: 7 Uhr. Alles mobil.

Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrnauer, Fangpackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, ätherischen Oelen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

Jackenkleider, Mäntel
Besuchskleider
Blusen, Morgenröcke

J. Hertz

Langgasse 20

Moderne Kleiderstoffe
Seidenwaren
Ersklassige Maßenfertigung

Restaurant Poths

Langgasse 7

Bekannt für bestgepflegte Biere.

Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauhaus)

Münchener Export (Löwenbräu) — Wiesbadener Biere.

Geschütztes Gartenlokal. 16836

Ermässigte Winterpreise!

Parkstrasse Nr. 5

HOTEL QUISISANA

Ermässigte Winterpreise!

Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Das ganze Jahr gut besucht. Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Weinstube zum Rüdeshheimer

Michelsberg 10.

16427

Schöne Pokal Weine

Herrschaftliche 5 Zimmer-Wohnung

Schenkendorfstr. 7, freie Südlage, m. Zentralheizung u. allem Komfort preiswert zu vermieten. Näheres **W. Gerner, Goebenstr. 18,** Tel. 1663, u. b. Hausmeister. 16861

Trauben-Kur

Vegetarisches Kur-Restaurant
Herrnmühlgasse 9

täglich
frischer Trauben-Most

eigener Kelterung. Auch ausser dem Hause. 16845b

Hof und Gesellschaft.

Die Kaiserin ist mit ihrer Umgebung im Sonderzug von Breslau nach Posen abgereist.

Nach Berichten des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ aus Petersburg wurde gegen den Fürsten Radziwill, Mitglied des Deutschen Reichstags, der in Russland gefangen ist, eine Verfolgung wegen Spionage eingeleitet. Die ursprüngliche erhobene Anklage wegen Hochverrats ist zurückgezogen worden.

Freiherr von Venningen-Ullner, der Präsident des Internationalen Klubs zu Baden-Baden, der als Rittmeister in einem Dragoner-Regiment im Felde stand, ist gefallen. Seit Jahren leitete Freiherr von Venningen-Ullner die Internationale Rennwoche zu Baden-Baden.

Die Königin von Spanien ist von einem Knaben entbunden worden.

Bibliothek.

Das Oktoberheft von Velhagen & Klasing's Monatsheften bietet seinen Lesern wieder einen zeitgemässen Inhalt. Eröffnet wird es durch einen prophetischen Aufsatz des Geschichtsforschers Prof. Lenz über die „Macht in der Geschichte“, eine Arbeit, die, noch vor Ausbruch des Krieges entstanden, hell den Weg beleuchtet, den unser Volk jetzt geht. Ueber das Genie des Feldherrn schreibt ein namenlos gebliebener Kundiger. Dem Prinzen Eugen widmet Prof. Heyck eine mit vielen Abbildungen geschmückte Schilderung. Die Kriegspoese unseres Volkes mustert Karl Busse. Eine zeitgeschichtliche Rundschau, geschrieben von Prof. Hoetzsch, fasst die Geschichte des Krieges von höherer Warte zusammen, als es in Tageszeitungen möglich ist. Aber nicht lauter Kriegsgeschrei erfüllt das Heft. Ein so reich und farbenfroh illustrierter Aufsatz wie der von Geheimrat Bode über die Kunst des Sammelns wird auch heute seine Freunde finden, so gut wie die Romane und Novellen des Heftes von Viktor v. Kohlenegg, Ernst Decsey, Rudolf Presber, Hans Weber. Unter den Kunstblättern machen wir besonders aufmerksam auf das Gemälde des Kronprinzen von Franz Triebach und das Portrait des Kronprinzen Rupprecht von Leo Samberger. Sonst sind vertreten: Jan Vermeer van Delft, Bernardino de Conti, Cornelis Troost, Lucas Crznach, Jan Steen, Karl Windels, Richard Winternitz, Edmund Körner, Toni Stadler, Fried. Fehr, Hugo Vogel.

Die Kriegszummer 12 der „Illustrierten Zeitung“ (Verlag J. J. Weber, Leipzig) erhält besonderen Schmuck durch die flotten Bleistiftzeichnungen des Sonderzeichners Professor von Hayek aus den Kämpfen von St. Quentin und Roye. Hochinteressant sind die verschiedenen Aufsätze aus den Federn namhafter Autoren. Besonders genannt seien: „Volkerziehung durch den Krieg“, „Die Kriegshilfe der deut-

schen Städte“, „Das russische Festungssystem“, „Die Argonnen“, „Die modernen Sprengstoffe im Kriege, ihre Herstellung und Wirkung“ u. a. m. Packend und lebenswahr ist ein doppel-seitiges Bild Felix Schwormstädt's, das die erbitterten Kämpfe zwischen deutschen und französischen Truppen im Argonner Wald in ihrer ganzen Furchtbarkeit darstellt. Von den vielen ganzseitigen Bildern ist besonders ergreifend „Ein treuer Kamerad“, andere stellen den Vormarsch österreichisch-ungarischer Truppen in dem schwierigen Gebirgslande des oberen Drin, den Untergang des russischen Panzerkreuzers „Pallada“, deutsche Ulanenpatrouille im Granatfeuer usw. dar. Eine grosse Anzahl vortrefflicher kleinerer Streubilder und zwei Reliefkarten führen uns auf die verschiedensten Kriegsschauplätze. — Preis der Nummer 1 Mk.

Aus den Kriegstagen.

— Bismarcks ältester Enkel als Kriegsfreiwilliger. Wie man aus Friedrichsruh schreibt, trat Graf Nikolaus v. Bismarck, der im Jahre 1886 in Königsberg geborene einzige Sohn des verstorbenen früheren Oberpräsidenten von Ostpreussen, des Grafen Wilhelm v. Bismarck, als Kriegsfreiwilliger ins Heer ein. Graf Nikolaus v. Bismarck ist der älteste Enkel des eisernen Kanzlers.

— Im „Pschorrbrau“ von Antwerpen. In einem Briefe, in dem der Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ einen Besuch Antwerpens kurz nach der Eroberung schildert, wird auch von einem Besuch in dem dortigen „Pschorrbrau“ erzählt, das in vollem Betriebe war, und den Offizieren und Soldaten schnell eine gastliche Stätte bot. Blühend gesund aussehende deutsche Offiziere, so erzählt der Holländer, sassen da völlig ruhig beim Frühstück, ohne dass sie den belgischen Herren, die gruppenweise um die Tische versammelt waren, den mindesten Anstoss gaben. Sehr interessant ist die Speisekarte, die den Gästen vorlag, sie zeigt, dass die Preise in Antwerpen jedenfalls nicht übertrieben hoch sind.

Tomatensuppe	Frank — 40	Rippenstück mit Bratkartoffeln	Frank 2.25
Italienische Nudeln	— 50	Omelette nature	— 75
Rinderbraten mit Schoten	1.50	Omelette mit Schinken	1.25
Carbonade	1.25	Omelette mit Champignons	1.25
Beefsteak mit Bratkartoffeln	1.50	Apfelschnitte	— 75
Filet dito	1.75	Ananasschnitte	— 75

— Der Krieg beim Barbier. Bei den Berliner Barbieren ist jetzt folgender Anschlag ausgehängt: „Deutsche, fort mit dem englischen Bart! Tragt ihn nach Eures Kaisers Art!“ Das Schicksal will es, dass sich auch die Engländer jetzt an deutsche Bartrachten gewöhnen müssen: den Eng-

ländern im Gefangenenlager von Zossen fehlt es natürlich an den nötigen Rasiergelegenheiten — wenigstens können sie sich nicht so oft rasieren, als man es in England gewohnt ist —, und so haben sich viele der gefangenen Engländer einen schönen deutschen Vollbart stehen lassen müssen . . .

— Die Kaiserin beim Strumpfsticken. Aus Berlin wird berichtet: Die Kaiserin empfing am letzten Sonntag sechs mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnete Offiziere und Mannschaften, die in Berlin in Lazaretten Heilung suchen. Anschliessend daran wurde ein Abendessen gereicht, bei dem die Prinzessin Eitel Friedrich zugegen war. Dann wurden sie zur Verabschiedung nochmals in das Zimmer der Kaiserin geführt, wo die hohe Frau eifrig strickend sass und jedem noch einmal freundlich die Hand reichte. Zum Abschied wurde jedem eine Brillantnadel mit den Anfangsbuchstaben des Namens der Kaiserin als Andenken übergeben.

— 300 000 Kriegsgefangene in Deutschland. Bis zum 21. Oktober waren in deutschen Kriegsgefangenenlagern untergebracht: Franzosen 2472 Offiziere, 146 897 Mann; Russen: 2164 Offiziere, 104 524 Mann; Belgier: 547 Offiziere, 31 378 Mann; Engländer: 218 Offiziere, 8669 Mann. Darunter sind 6 französische und 18 russische Generale (einschliesslich 2 kommandierenden Generalen) und 3 belgische Generale. Alles in allem also bis zum 21. Oktober 296 869 Gefangene.

— Wie der deutsche Kaiser der Feldpost nachhilft. Ein Leser des „Hbg. FrdbL.“ teilt folgenden hübschen neuen Beweis für des deutschen Kaisers Anteilnahme am Befinden des einzelnen deutschen Kriegers mit: Der Sohn eines Pastors in einem kleinen westfälischen Städtchen liegt verwundet in einem deutschen Lazarett in Frankreich. Kürzlich erschien dort der Kaiser, erkundigte sich nach dem Ergehen der Kranken und Verwundeten, unterhielt sich unter anderem auch mit dem Pfarrerssohn, der auf Nachfrage klagte, dass er solange nichts von seiner Frau und seinen Eltern in Westfalen erfahren habe. Der Kaiser liess sich die betreffenden Adressen geben, und nach wenigen Stunden kam aus dem Hauptquartier in des Kaisers Namen die telegraphische Benachrichtigung, dass Frau und Eltern des Pfarrerssohnes in der Heimat ganz wohl seien.

Für die Schriftleitung verantwortlich: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

v. Aehrenfeld, Albert, Hr. Dr. Albersheim, Hr. Asch, Hr. Kfm. Assmus, Hr. P. Baches, Hr. Re. Bader, Hr. Ha. Bartsch, Hr. m. Baumann, Hr., Beissel, Fr., Be. Bensing, Hr. m. Berkstedt, Hr., v. Berenhorst, Best, Hr., Ob. Birkenstock, Fr. Birkenstock, F. Bispinck, Hr. P. Blum, Hr. Kfm. Bock, Hr., Berl. Bode, Hr. Ober. Bodemuhl, Hr. Bohnstedt, Fr. Borkonski, Fr. Brahm, Fr., L. Brotel, Hr. Kf. Brügelmann, H. Bruggemann, F. Brühl, Hr. Dr. Brustgrün, Fr. Burggraf, Hr., Burghardt, Hr. Busch, Hr., Bl. Buss, Fr. Dr., Carganico, Hr. Baronesse Clift. Contag, Fr. O. Degin, Hr. Dr. Derksen, Hr. I. v. Diekhuth-H. Doele, Fr. Fab. Dörken, Hr. N. Duder, Hr. Le. Eberts, Hr. m. Eichhorn, Hr. Engelhard, Hr. Fischer, Hr., E. Flacke, Hr. B. Florschütz, Fr. Forsthoof, Hr. Fränkel, Hr. I. Franken, Hr. Fricke, Fr. Au. Froboese, Hr. Fromberg, Fr. Fuchs, Hr. Kf. Gasser, Fr. Dr. Ganss, Hr. K. Gerhardt, H. de Giorgi, Hr. de Giorgi, Hr. Glusemann, E. Gneist, Hr. O. Goeden, Hr., Goldschmidt, v. Gottberg, I. Gruhl, Hr. m. Gruhler, Fr. Gruhler, Hr. Gudewill, Fr. Guggenheimer. Gutermann, E. Hagen, Hr. I. Halm, Hr., I. Hambach, Hr. Hartoge, Hr. Haupt, Fr. G. v. Hedemann. Heidrich, Fr. Heine, Hr. Henneke, Hr. Hepper, Hr. Hertle, Hr. I. Herzfeld, Hr. Hessemmer, Fr. Hildenbrand. Hilb, Hr. n. Hinselmann, Hipp, Fr. m. Hirsch, Hr. Hirschland, I. Hirschland, Hofenscheidt. Hofmann, H. Hofrichter, H. ten Hoppel. Huber, Hr. I. Joos, Fr., I. Jung, Hr. Dr. Jung, Hr. K. Kästner, Hr. Kaiser, Hr. v. Keiser, H. Kehr, Hr. n. Kehr, Fr. E. Kempe, Hr. Kempf, Hr. v. Kessel, H. Kiefer-Schle. Klein, Hr. n. Kling, Hr., E. Knabe, Fr., Knorr, Hr., I. Kobbe, Hr. Kober, Hr. Koch, Hr., I. Koehler, Hr. Koehler, Hr. Kollmann, Fr. Kork, Fr. O. Krebs, Hr. Krupp, Hr. Küssner, Fr. Käster, Hr.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

2. Jahrgang Nr. 170.

Mittwoch, den 28. Oktober 1914.

2. Jahrgang Nr. 170.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 30. Oktober l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Aenderung der Unterstützungssätze für Kriegsteilnehmer und Nichtkriegsteilnehmer Ver. Fin.-A.
2. Nachbewilligung von 2000 M für die gewerbliche Fortbildungsschule. Ver. Fin.-A.
3. Austausch von Gelände an der Sonnenberger Straße. Ver. Fin.-A.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1914.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

An der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule zu Wiesbaden werden sofort zur Stellvertretung voraussichtlich für die Dauer des Krieges

2 Lehrkräfte (Lehrer oder Praktiker)

gegen Stunden- bzw. Monatsvergütung gesucht. Bewerbungen werden umgehend an die Direktion der städt. kaufmännischen Fortbildungsschule zu Wiesbaden, Bezirksstr. 38, erbeten.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1914.

Der Magistrat.

Festsetzung der Ortslöhne und des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter.

Da durch Bundesratsverordnung vom 4. September 1914 (M. S. Bl. Seite 396) die Frist, für welche die erstmalige Festsetzung der Ortslöhne im ganzen Reich gilt (§ 151 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung), bis zum 31. Dezember 1915 verlängert worden ist, bleibt die durch Bekanntmachung des Oberversicherungsamts vom 24. Oktober 1913 (Reg. Amtsblatt Seite 292) erfolgte Festsetzung der Ortslöhne und die durch Bekanntmachung des Oberversicherungsamts vom 2. Dezember 1912 (Reg. Amtsblatt Seite 473) erfolgte Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter auch für das Jahr 1915 wirksam.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1914.

Königliches Oberversicherungsamt.

Der Vorsitzende.

In Vertretung: gez. Springorum.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1914.

Der Magistrat. Versicherungsamt.

Unfallversicherung

der bei Privatfahrzeug- und Reittierbesitzer beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsgenossenschaft der Privatfahrzeug- und Reittierbesitzer für das I. und II. Vierteljahr 1914 über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungsprämien wird während zweier Wochen, vom 29. I. bis ab gerechnet, im städtischen Versicherungsamt Marktstraße 1, Zimmer 8, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Demnachst werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Winnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 794 der Reichsversicherungsordnung zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 814 der Reichsversicherungsordnung.)

Wiesbaden, den 24. Oktober 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

50 bis 100 Mark Belohnung

wird der Person gezahlt, welche die Besizer von zu Spionagezwecken dienenden Briefkästen so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Verhaftung erfolgen kann.

Gouvernement Mainz.

Bekanntmachung

betreffend Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Verband- und Arzneimitteln usw., vom 31. Juli 1914.

Auf Grund des § 2 der Kaiserl. Verordnung vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Verband- und Arzneimitteln, sowie von ärztlichen Instrumenten und Geräten, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die folgenden Gegenstände unter das Verbot fallen:

Keine Karbolsäure, Quecksilber und Sublimat, Jod, Jodsalium und Jodnatrium, Jodoform, Chloroform, Pyrazolonum, phenyldimethylsulfon und seine Abkömmlinge (Pyramidon usw.), Cephalotesin, Morphinum und seine Salze, Phosphorsäures Cobain, Paraformaldehyd, Salzsäure und Schwefelsäure Chinin, Kreolin, Salvarjan, Verbandwaite, Verbandgaze und andere Verbandstoffe, Chirurgische und andere ärztliche, auch zahnärztliche Instrumente und Geräte, Bakteriologische Geräte, Material für bakteriologische Nährböden (Agar, Gelatine, Pepton), Schutzimpfstoffe, Schutzsera und Desinfiera bei Infektionskrankheiten, Versuchstiere.

Berlin, den 31. Juli 1914.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: gez. Delbrück.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß nach Inkrafttreten der „Inflationsschutzvorschriften“ und Regeln für die Ausfuhr von Gasanlagen“ nur noch Gasinstallationsanlagen an das städtische Leitungsnetz angeschlossen werden, welche vorschriftsmäßig von konfessionierten Installateuren hergestellt worden sind. Von dieser Bestimmung werden nicht allein Neueinrichtungen, sondern auch Abänderungen und Ausbesserungen an bestehenden Anlagen betroffen.

Hat ein Abnehmer dennoch seine Installation ganz oder teilweise von anderer Seite ausführen lassen, so muß ihm die Abgabe von Gas verweigert werden.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1914.

Betriebsabteilung der Städt. Wasser- und Gaswerke.

Rohlen für verschämte Arme.

Durch die Mühseligkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft war die städtische Armenverwaltung im verflochtenen Winter in der Lage, 2325 1/2 Zentner Rohlen an 501 verschämte Arme, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung aber nicht in Anspruch nehmen wollten, abzugeben. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge des Krieges, der anhaltenden Leerungsverhältnisse und der zu erwartenden Arbeitslosigkeit besonders häufig an uns heran. Wir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den genannten Zweck ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher, an die hiesige Einwohnerschaft die ergebenste Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geschenken in die Lage zu versetzen, den verschämten Armen die äußerst zweckmäßige Unterstützung an Rohlen zu gewähren.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation, und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Viebrücherstraße 36; Stadtverordneter Gul. Jigarrrenhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Köhlerstraße 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74 III; Rechnungsrat Franz Rudolf Busch, Seerodenstraße 33; Bezirksvorsteher Rentner Jengel, Jahnsstraße 6 I; Bezirksvorsteher Deudereibischer Hammelmann, Moritzstraße 27; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schlossermeister Karl Philipp, Hellmündstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kadesch, Quersfeldstraße 3; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiweidenstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Flöhner, Wellrichstraße 6; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Lehrer a. D. Ruppaldt, Gustav-Adolf-Straße 16; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritter, Kirchgasse 74; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Zahntechniker Louis Petri, Taunusstraße 43; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Kumpf, Saalgaße 18; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rentner Peter Klein, Uhlendstr. 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Reih, Marktstraße 22, sowie das städtische Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Taunusstraße 12/14, Zweigggeschäfte Wilhelmstraße 2, Reugasse 2 und Rheinstraße 123 e; Herr Hoflieferant Emil Hees, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1914.

Namens der städtischen Armen-Deputation.
Vorgmann, Beigeordneter.

Bekanntmachung

betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und wertvollen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zustellen läßt, um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen Teiler Dasergrüßsuppe und Brot geben lassen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 1026 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 79 017.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Ängsten und Leiden geholt hat, welche gütiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen. Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Viebrücherstraße 36; Stadtverordneter Gul. Jigarrrenhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Köhlerstraße 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74 III; Rechnungsrat Franz Rudolf Busch, Seerodenstraße 33; Bezirksvorsteher Rentner Jengel, Jahnsstraße 6 I; Bezirksvorsteher Deudereibischer Hammelmann, Moritzstraße 27; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schlossermeister Karl Philipp, Hellmündstraße 37; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiweidenstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Flöhner, Wellrichstr. 6; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Lehrer a. D. Ruppaldt, Gustav-Adolf-Straße 16; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritter, Kirchgasse 74; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Zahntechniker Louis Petri, Taunusstraße 43; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Kumpf, Saalgaße 18; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rentner Peter Klein, Uhlendstr. 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Reih, Marktstraße 22, sowie das städt. Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

der Verlag des „Wiesb. Tagblatts“, Tagblatthaus, Schalterhalle; Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Taunusstraße 12/14, Zweigggeschäfte Wilhelmstraße 2, Reugasse 2, und Rheinstraße 123 e; Herr Hoflieferant Emil Hees, Große Burgstr. 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1914.

Namens der städtischen Armen-Deputation.
Vorgmann, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Für die bevorstehenden, in den Monat November fallenden Feiertage mache ich hiermit besonders auf die Bestimmungen des § 12 der Polizeiverordnung vom 12. März 1913, betreffend die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage, aufmerksam. Hiernach dürfen an den Vorabenden des Vortages und der dem Andenken der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Jahrestage, sowie an diesen genannten Tagen selbst, weder öffentliche, noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden.

Ferner dürfen am Vortage außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schauspielen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung erucker Musikstücke (Oratorien und dergleichen, also geistliche Musik), nicht stattfinden. Die Abhaltung sogenannter Symphoniekonzerte ist am Vortage nicht erlaubt. Endlich sind an den dem Andenken der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Jahrestagen nur theatralische Vorstellungen erucker Inhalts gestattet.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1914.

Der Polizei-Präsident.

v. Schend.

Bekanntmachung.

Das Volkshaus an der Rheinstraße ist ab Montag, den 26. d. Mts., wieder geöffnet.

Städt. Wälderverwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von

3500 kg	Gemüsenudeln
9000 "	Sauerkraut
3500 "	Reis
3500 "	Graupen
3500 "	Häferklofen
4000 "	grüne und gelbe Erbsen
4000 "	weiße Bohnen

folle im Wege der öffentlichen Ausschreibung in 4 Losen für die Zeit von Anfang November bis 31. März 1915 verdingen werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 68, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 27. Oktober 1914 bezogen werden.

Berschliffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 28. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 68 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1914.

Städtische Speisekalkülen.

Verdingung.

Die Lieferung von etwa

14000 kg	Ochsenfleisch
7500 "	Büchfleisch
4000 "	geräucherte Würstchen
4000 "	Weißwürstchen
4000 "	Schmalz
4000 "	frisches Schweinebauchfleisch

folle im Wege der öffentlichen Ausschreibung in 8 Losen für die Zeit von Anfang November 1914 bis 31. März 1915 verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 68, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 27. Oktober 1914 bezogen werden.

Berschliffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 28. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 68 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1914.

Städtische Speisekalkülen.

Verdingung.

Die Lieferung von

160 000 kg Speisekartoffeln, ausgelesene,

folle im Wege der öffentlichen Ausschreibung für die Zeit von Anfang November bis 31. März 1915 verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 68, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 27. Oktober 1914 bezogen werden.

Berschliffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 28. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 68 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1914.

Städtische Speisekalkülen.

Fleischpreise im Kleinhandel zu Wiesbaden

Mitte des Monats Oktober 1914 für 1 kg in Pfennigen.

Fleischgattung und Qualität	Häufigster Preis			Durchschnittspreis
	von	bis	meist gezahlt	
Ochsenfleisch	I. Bratfleisch v. d. Keule	180	200	186.8
	II. Kochfleisch v. Vorderteil	180	192	183.8
	III. Kochfleisch v. Bauch usw.	160	192	177.2
Ruhfleisch	I. Bratfleisch v. d. Keule	160	172	162.4
	II. Kochfleisch v. Vorderteil	160	160	160.0
	III. Kochfleisch v. Bauch usw.	160	160	160.0
Kalbfleisch	I. Bratfleisch (Keule)	180	220	202.2
	II. Kochfleisch (Vorder-, Rippen, Hals)	160	200	183.5
Hammelfleisch	I. Bratfleisch (Keule)	200	220	205.0
	II. Kochfleisch (Brust, Hals, Dünning)	160	160	160.0
Schweinefleisch	I. Koteletts (Karbonade)	180	220	205.8
	II. Keule, Schulter, Ramm	160	200	193.4
	III. Bauchfleisch	160	180	170.0
Inländ. geräuch. roher Schinken	a) im ganzen m. Knochen	220	280	244.6
	b) im ganzen o. Knochen	250	300	279.2
	c) im Querschnitt	400	440	414.3
Inländ. ger. Schweinespeck	mager	185	220	205.8
	fett	180	220	205.6
Inländ. Schweineschmalz		180	200	191.1

Statistisches Amt.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.